

## Jahresbericht 2003

«Trotzdem waren wir alle überzeugt: es ist der richtige Entscheid. Der Jahresbericht 2003 wird es zeigen.» Nun liegt dieser Bericht vor, was er uns zeigen sollte ist längst Alltag geworden: der Entschluss, die Verantwortung für die logopädische Praxis in allen Bereichen zu übernehmen war richtig und hat sich bewährt. Wir konnten uns bei ihrer Übernahme auf ein eingespieltes Team verlassen: Dominique Bürki, Dorothee Ulrich Mosimann, Barbara Zollinger und Suzanne Walpen. Zudem konnten wir auf die funktionierenden Strukturen der GmbH bauen: es mussten keine neuen Bankverbindungen geschaffen werden, sämtliche Versicherungsfragen waren gelöst und mussten nur den neuen Dimensionen angepasst werden. Am Eindrücklichsten zeigt sich dies bei der Lohnsumme: sie hat sich im Vergleich zu 2002 geradezu verdoppelt. Die grösste Schwierigkeit, die es zu bewältigen galt, lag im Bereich der Invalidenversicherung: erst mussten während dreier Monate Leistungen erbracht werden bis diese der IV in Rechnung gestellt werden konnten, worauf wieder 6-7 Wochen vergingen, bis die Rechnungen bezahlt wurden. Dies schuf einen grossen Bedarf an Betriebskapital, welcher aus dem «Kässeli» der Fortbildungen bereitgestellt werden musste.

Die Geschäftsführung der Praxis hat Dorothee Ulrich Mosimann übernommen. Sie hat diese Aufgabe mit viel Energie wahrgenommen, die administrativen und finanziellen Belange der Praxis umsichtig und sorgfältig betreut, wofür ich ihr im Namen aller herzlich danken möchte. Als Hilfsmittel stand ihr unser eigens von Volker Conen entwickeltes Leistungserfassungsprogramm zur Verfügung. Computerprogramme sind bekanntlich nicht ohne Tücken und benötigen meist mehr Zeit als ursprünglich angenommen, bis sie funktionstüchtig sind – so auch bei uns. Mit vereinten Kräften gelang es schliesslich, eine massgeschneiderte Lösung zu entwickeln. Volker Conen gebührt ein ganz besonderer Dank für die vielen Stunden des Diskutierens um die eleganteste Lösung und die vielen Stunden der Nacharbeit beim Umsetzen dieser Lösungen. Damit konnten Leistungserfassung, Rechnungswesen und Arbeitsrapporte der Mitarbeiterinnen mit erstaunlich wenig Zeitaufwand bearbeitet werden.

Für den therapeutischen Bereich gestaltete sich der Übergang sehr einfach, da die GmbH die gesamte Infrastruktur von der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft übernommen hatte. Die Auslastung der Praxis war sehr gut, die Zahlen am Ende des Jahres zeigten, dass die Vorgaben erfüllt werden konnten. Ab September durften wir neu auf die kompetente Mitarbeit von Franziska Kaiser Feuerlein zählen. Sie übernahm das Pensum für Barbara Zollinger, die sich auf ein Jahr (Therapie) Urlaub freuen durfte, verbunden mit der Aufgabe, in dieser Zeit ein Buch zu verfassen, in welchem sie über die Weiterentwicklung ihrer und unserer Arbeit berichten wollte.

Als freie Mitarbeiterin ist im Verlauf des Jahres auch Christine Schellhammer dazu gestossen, worüber wir uns sehr gefreut haben. Zudem konnten wir eine Logopädiepraktikantin der Universität Freiburg aufnehmen, welche von Dominique Bürki umsichtig betreut worden ist.

Angesichts dieser spannenden Veränderungen blieben die Belange des bisherigen Kerngeschäftes ein wenig im Hintergrund. Die Planung des neuen Kursprogrammes warf keine hohen Wellen, zumal sich das im Vorjahr erarbeitete Konzept mit den Basis- und Vertiefungstagen, bzw. den Jahreskursen bewährt hatte. Wir konnten bei den Vertiefungstagen 4 neue Themen anbieten: Mutismus (Nitza Katz-Berstein), Gespräche mit Eltern stotternder Kinder (Alexander Zimmemann), Erwerb sozialer Kompetenzen unter Kleinkindern (Heidi Simoni) und Essstörungen (Anna Stark-Bärtsch). Zudem haben sich Barbara Zollinger und Suzanne Walpen auf ein Experiment eingelassen: ein Basiskurs in französischer Sprache, welcher in der Westschweiz auf reges Interesse gestossen ist. Gesamthaft war die Auslastung beim Fortbildungsangebot sehr gut, die meisten Angebote waren ausgebucht.

Im Bereich Forschung waren im vergangenen Jahr Barbara Zollinger und Dominique Bürki sehr aktiv. Barbara Zollinger pflegte mit ihrer Mitarbeit an der Hochschule für Gestaltung und Kunst und am Marie-Meierhofer-Institut für das Kind (MMI) wertvolle persönliche und fachliche Kontakte. Im November konnten am MMI die Ergebnisse der Nachfolgeuntersuchung vorgestellt werden, welche Alexandra Diem aus Aachen mit ihrer Unterstützung durchgeführt hatte. Dominique Bürki engagierte sich einmal mehr bei den Freiburger Logopädiestudentinnen, indem sie nebst ihrem Lehrauftrag gleich mehrere Diplomarbeiten betreute.

Allen, die im vergangenen Jahr in der Praxis und in der Fortbildung / Forschung zum Erfolg des Zentrum beigetragen: «danke vil mal» für ihren grossen und professionellen Einsatz!

Winterthur, den 26. August 2004

Suzanne Walpen  
Geschäftsleiterin ZFK